

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 11

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Photosektion.

Die Zusammenkunft vom 12. November abhin war der Behandlung von *Tönungsverfahren* gewidmet. Das verständliche Bestreben der Liebhaber-Photographen, in die Eintönigkeit der Entwicklungspapiere, durch Einfügung anderer Farbwerte Abwechslung zu bringen, hat sich die photochemische Industrie zu nutze gezogen und eine grössere Reihenfolge von Tonern und Tönungsrezepten in den Handel gebracht, mit welchen es möglich ist, das Schwarz-Weiss dieser Papiergattung in einen Braun-, Sepia-, Röteli-etc. Ton überzuführen. Obwohl einige dieser Toner auf gewisse Papierfabrikate abgestimmt sind, ergeben sie dessenungeachtet nicht immer einwandfreie Resultate; eine peinlich saubere Arbeitsweise ist auf alle Fälle geboten, und es empfiehlt sich auch hier eine Beschränkung auf nur wenige, gründlich zu erlernende Tönungsverfahren, wenn man zu guten Ergebnissen gelangen will.

Herr Stephan von Jasienski referierte, unter besonderer Berücksichtigung der heute gebräuchlichsten Toner, über den Entwicklungsgang dieses Zweiges der photographischen Betätigung, indem er gleichzeitig eine Anzahl getonter Bilder zur Beurteilung vorwies. Präsident Fr. Kündig machte hierauf ergänzende Mitteilungen und führte die Anwendung eines Toners praktisch vor.

M.

Vorträge und Tourenberichte

Eine Besteigung des Aetna.

Vortrag von Hrn. Prof. Dr. W. Rytz.

Aetna (italienisch Etna oder Mongibello), 3313 m, der grösste Vulkan Europas, an der Ostküste der Insel Sizilien, das weiss schon der Primarschüler. Weniger bekannt ist aber der Berg in seiner Gestalt, Topographie und geologischen Formation. Es war ein Verdienst unseres Mitgliedes Herrn Prof. W. Rytz, uns darüber auf Grund eigener Forschungen Aufschluss zu geben und gleichzeitig viel Interessantes und Wissenswertes über die klimatischen Verhältnisse und die Flora dieser Gegend mitzuteilen. In der zahlreich besuchten Novembersitzung unserer Sektion hielt der Referent einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag über eine Besteigung des genannten Berges, die er im März dieses Jahres anlässlich einer

wissenschaftlichen Exkursion nach Sizilien unternahm. Einleitend erklärte er die periodisch auftretende eruptive Tätigkeit dieses Vulkans, bei der Lavaergüsse mit starken Aschenauswürfen abwechseln.

Der Aetna lässt sich mit den charakteristischen Gestalten unserer Alpen nicht vergleichen. Er findet auch im Vesuv kein Ebenbild, da er nicht nur einen Kegel aufweist, sondern einen Hauptgipfel mit mehreren kleineren Nebenkratern hat. Die Topographie ist einfach. Der Fuss des Aetna zeigt ein ganz sanftes Ansteigen von Catania aus, im Mittel bloss 3° . Dann steigt die in bewegteres Terrain übergehende Böschung nach und nach bis auf $20\text{--}25^\circ$. Von Catania bis zum Kraterboden misst die Entfernung ca. 30 km. Die Durchschnittsneigung des westlichen Profils beträgt $7\text{--}8^\circ$, d. h. etwas mehr als etwa diejenige von Gunten zum Jungfraugipfel.

Die periodischen Ausbrüche des Vulkans haben zahlreiche und sichtbare Spuren hinterlassen; die schwarzen Lavafelder bilden, wenn sie porös sind, ein sehr fruchtbares Gelände. Die ständige, sinnlose Ausbeutung der Natur hat aber leider aus Sizilien ein überkultiviertes Land gemacht. Höchst bedauerlich ist namentlich die Verkennung der wirtschaftlichen Bedeutung eines gesunden Waldbestandes und Waldwuchses. Sie hatte eine zunehmende Entwaldung zur Folge. Unter dieser Misswirtschaft leidet heute die Vegetation in starkem Masse. Im Gegensatz zu unsern herrlichen Bergwäldern finden sich auf Sizilien Eichen, Buchen, Föhren, Birken nur bis in eine bescheidene Höhe. Allerdings verhindert das Klima den Wuchs dieser Bäume auf grösserer Höhe. Ueber die Baumgrenze, die sich trotz der südlichen Lage schon bei 2000 m befindet, sind auch nur wenige Pflanzenarten anzutreffen, wo in der Schweiz z. B. noch recht viele Gattungen gedeihen. Auf dem Aetna ist die Vegetation von der unsrigen natürlich auch ganz verschieden; sie ist auch viel jünger als die unsrige.

Eine Besteigung des Aetna ist vorab eine Frage der Zeit, der Witterung und der Ausdauer. Wegen des oft raschen Temperaturwechsels ist nebst einer guten Ausrüstung namentlich warme und winddichte Kleidung unerlässlich. Bei der Besteigung, die zirka 9 Stunden in Anspruch nimmt, ist die Mitnahme eines Führers wegen der drohenden Gefahren behördlicherseits vorgeschrieben. Erfreulicherweise ist das Führerwesen nach Schweizer Muster ausgezeichnet organisiert, ein Verdienst unseres Landsmannes Herrn

Zuber, Vizepräsidenten der Sektion Sizilien des Club Italiano, in Catania.

Der Vortragende unternahm die Besteigung des Aetna mit 15 Begleitern von Nicolesi aus, das per Wagen oder Automobil erreicht werden kann. Dann führt die Anstiegroute über die heute noch viel bereisten Lava- und Ginsterfelder nach *Casa del Bosco*. Von hier weg wird die Natur immer wilder: Wacholderbüsche, und vernachlässigte oder verlassene Kulturen wechseln mit neuen Bepflanzungen ab, auf den steiler werdenden Hängen stehen die letzten Bäume. In 2000 m Höhe erreicht man das *Rifugio Cantoniera*, am Saum des Schneefeldes, und weiter oben, nach einer langen Wanderung auf angewehten Schneemassen, das *Observatorium*. Ueberraschend sind hier die vom Winde hervorgerufenen Eisbildungen (Eisfahnen) an freistehenden Gegenständen, namentlich an den Telephonstangen, und zwar merkwürdigerweise auf der Windseite derselben. Vom Observatorium, wo die Nacht unter Verzicht auf jeglichen Komfort, aber dank der Fürsorge und des Humors des Führers, Herrn Zuber, in bester Stimmung zugebracht wurde, gewannen einzelne Teilnehmer bei wütendem Schneesturm und dichtem Nebeltreiben den gewaltigen Kraterrand. Um so eigentümlicher ist die hier zutage tretende Erscheinung: der Boden wird immer wärmer, der breiige Schnee verschwindet beinahe ganz. Ströme von Schwefeldampf und Nebelschwaden belagerten den Gipfel und raubten leider die berühmte Aussicht auf das eigenartige Vorgelände des Aetna.

Der Abstieg vollzog sich dann durch das lange, geologisch hochinteressante *Val del Bove* und die Runsen und Spalten der gewaltigen, noch rauchenden Lavaströme, die kreuz und quer das schwarze Gelände durchziehen. Ein schöner Ausblick in die Tiefe und auf das Jonische Meer belohnte hier die Exkursionsteilnehmer. Der letzte Teil des Weges, der nach *Syrakus* führt, ist der uninteressanteste der ganzen Exkursion. Der launige Aetna präsentierte sich von dieser Stadt aus betrachtet in seiner ganzen Pracht und leuchtete in hellstem Sonnenschein, als wäre er nie anders gewesen!

Auch der Aetna hat seine Probleme, bemerkte zum Schlusse der Vortragende.

L.

Clubtour auf die Lueg

(9. November 1924).

Tourenleiter: Herr C. Holenstein. 20 Teilnehmer.

Der Präsident hatte an der vorangegangenen Clubsitzung die Tour besonders den ältern Herren empfohlen. Natürlich würden auch jüngere begrüsst. Es bietet sich so Gelegenheit, den Kontakt zwischen alt und jung herzustellen.

Die ausrückende Mannschaft war durchschnittlich stark mittelalterlich. Mehrere Veteranen machten mit.

Grau in grau war der Morgen: Hochnebel — November! — Von *Burgdorf* ging's dem Emmenschachen entlang nach Lochbach, dann links (östlich) ins Seitental hinein, auf mählich steigendem Strässchen durch das Dörflein Busswil und etwas steiler hinan durch den Wald nach *Rachisberg*. Dort ladet auf der Höhe am Waldrand (ca. 850 m) eine Bank aus Stein zur Rast und zum Genuss der schönen Aussicht ein, — wenn das Wetter dazu angeht. Heute aber stecken wir im Nebel, und der ist dicht und kalt und so feucht und schwer, dass er von den Bäumen tropft. Wir haben trotzdem gesehen, was man sehen — könnte. Hat doch einer das treffliche «Panorama vom Schallenberg bei Burgdorf» von Paul Christen vor uns ausgebreitet.

Vorüber denn! Der markierte Höhenweg führt auf und nieder, meist am Waldrand hin. Ja, es wäre so köstlich hier im Morgensonnenschein!

Nach ungefähr 2½stündigem Marsch (unterwegs bewunderte man das hübsche neue Schulhaus Rotenbaum und liess etwas weiter die Wirtschaft links liegen) stunden wir beim einfachen, würdigen Soldatendenkmal auf der *Lueg* (889 m), das mit seinem prächtigen Lindenbaum weit in die Lande hinausschaut. Nach dem Ausflugsbüchlein «In die Umgebung von Bern» hat man hier eine «herrliche Aussicht auf Jura, Emmental und Hochalpen». Sogar in Tschudis Schweiz wird dem Lueg- oder Heiliglandhubel eine «ausgezeichnete Rundsicht» nachgerühmt. Wir aber blieben nicht lange im noch dichter gewordenen Nebel, sondern verzogen uns in das $\frac{3}{4}$ Stunden weiter unten gelegene *Affoltern* (804 m) zu Herrn Weyermann. Der infolge frühzeitiger Ankunft nötig gewordene Frühschoppen wurde durch die Einladung zum währschaften und schmackhaften Mittagessen unterbrochen.

Kurz vor 2 Uhr brachen wir wieder auf. Hatten wir den Aufstieg über den zwischen Rüegsau und Heimiswil liegenden Rücken genommen, so ging's nun auf der Höhe östlich davon, die sich zwischen Rüegsau und Sumiswald gegen Lützelflüh hinunterzieht, zurück über Hegen — links vom stattlichen Gehöft Neuegg vorbei — Schufelbühl (am Südosthang in geschützter Mulde eingebettet, aber mit freier Aussicht, die ebenso benamsete Pension) — Egg (wo im ideal vor dem Wald gelegenen Schulhaus Simon Gfeller hausen, lehren und dichten soll) — Ellenberg-Brandishub nach Rüegsausachen (Station Halse-Rüegsau).

Der Nebel blendet, als ob Sonnenlicht drin wäre. Hier und dort wallt er auf. Da — ein Flecken blauer Himmel! Und jetzt: die Sonne bricht durch! Noch wogen die grauweissen Schleier hin und her. Jenseits überm Tal tauchen Wälder auf: Lüderen-Rafrüti. Dort unten guckt ein Dorf hervor: Sumiswald. Weiter drüben, noch im Dunst, das Trachselwalder Schloss. Und plötzlich stehen die glänzenden Schneeberge hoch am Horizont. Da ist's, das am Vormittag neidisch bewunderte Panorama, diesmal in natura! Wald und Hügel, Berg und Firn. Frohgemut lässt's sich nun auf der aussichtsreichen Höhe dahinwandern. Noch dampfen Aecker und Matten. So goldrot leuchtet's im Buchenwald, wie man's einem Maler nicht glauben will, wenn er's auf die Leinwand bringt. Novembersonntag!

Die Schatten zogen sich schon länger über die Hänge hin, als wir gegen 5 Uhr vom stillen, sonnigen Pfade wieder in den Nebel und das Automobilgetriebe der Landstrasse hinunterstiegen.

Wm.

Bilder aus dem Mont Blanc-Gebiet.

So lautete der vielversprechende Titel des Lichtbilder-Vortrages, zu dem die Gesangssektion die Clubmitglieder mit ihren Angehörigen und ein weiteres Publikum auf Mittwoch, den 29. Oktober, ins Kasino einlud. Zahlreich folgten die Clubmitglieder der Einladung und erfreulich war der Aufmarsch der Frauen und Töchter, ihnen ganz besonders wollten wir ja mit diesem Lichtbilder-Abend eine Freude machen. Und wir haben uns nicht getäuscht, auch sie wurden nicht getäuscht, was der lebhafte Beifall bewies, den *Walter von Bergen* von seinen Zuhörern und Zuhörerinnen erntete. An der Hand von über 100 meist kolorierten Licht-

bildern, darunter wahre Prachtsstücke, führte der Vortragende in launiger und zugleich gediegener Weise die Versammlung in den schweizerischen Teil der Mont Blanc-Gruppe. Von Martigny über Orsières ging's zur Saleinazhütte (2691 m), von wo aus während einer Woche eine Reihe der prächtigen Granitberge dieses Gebietes bestiegen wurde und gleichzeitig eine Schar von mehr oder weniger bergtüchtigen Clubmitgliedern unter der tüchtigen



Blick vom Grand Darrey auf Aiguille Argentière .

Photogr. Aufnahme von Fritz Wittwer †.

Leitung des Vortragenden und seiner Gehilfen in die Kunst des Bergsteigens mit ihren Freuden und Leiden, Genüssen und Plagen eingeführt wurden. Ueber den *Portalet* (3345 m) und den *Col des Plines* auf das Plateau des *Trient-Gletschers* zum Felsenfenster von *Saleinaz* und zurück über den Saleinazgletscher war das Programm des ersten Tages. Der zweite war der Ueberschreitung der beiden Darreys, der dritte der Besteigung der *Grande Fourche* gewidmet. Nach einem Ruhetag, der immerhin neben dem Hüttenleben mit praktischen Uebungen im Eise ausgefüllt wurde, galt es der *Aiguille d'Argentière* auf den Leib zu

rücken. Ueber Col und Glacier de *Chardonnet* wurde der stolze, aussichtsreiche Gipfel bezwungen und die prachtvollen Bilder auf der Leinwand, die von dieser Gipfelherrlichkeit erzählten, weckten den Wunsch bei den Zuhörern, diesem Prachtskerl einen Besuch mit Pickel und Steigeisen zu widmen. Zum Schlusse wurde vom Val Ferrex aus der *Mont Dolent* bestiegen, ein rassiger Geselle, dessen Aussicht nicht weniger verlockend wirkte, wie die der *Aiguille d'Argentière*. Sie müssen, da sie vom Wetter ausserordentlich begünstigt waren, eine ganz herrliche Bergsteigerwoche verlebt haben, die Kameraden unseres Tourenleiters. Walter von Bergen darf sich ihres Dankes und desjenigen unserer Sektion erfreuen, denn seine Leitung dieser und vieler anderer Touren und Uebungswochen, durch die er so viele junge Freunde des Bergsteigens gelehrt hat, in die Schönheiten der Alpenwelt einzudringen, war vorbildlich und ausgezeichnet. Aber auch seiner Zuhörer Dankbarkeit darf er versichert sein, hat er doch mit diesem wie mit den frühern Lichtbildervorträgen vor den Mitgliedern des Clubs wie in öffentlichen Vorträgen bei so vielen die Freude an unsern Bergen, an der herrlichen Alpenwelt zu wecken und zu nähren gewusst wie seit Franz Rohr, dem zu frühe Dahingeschiedenen, es nur wenige in dieser vorzüglichen Weise getan haben.

Auch die Gesangssektion, zu deren gunsten der finanzielle Erfolg des Abends bestimmt war, dankt ihrem Freund und Dirigenten herzlich für seine lebenswürdige Bereitwilligkeit, uns Clubgenossen und unsern Angehörigen, diesen prächtigen und genussreichen Abend verschafft zu haben. Sie verschönte den Abend durch Lieder, die auf den Vortrag abgestimmt waren. A.

Mitgliederliste

Neueintritte:

Daetwyler Hermann, Hotelier, Gurten-Kulm, Bern.
 Gassmann Arnold, Gymnasiast, Donnerbühlweg 11 a, Bern.
 Grunder Ernst, Bankbeamter, Moserstrasse 20, Bern.
 Joss Hans, Bankdirektor, The Drive 64, Ilford (Essex).
 Kahnweiler Gustav, Kaufmann, Gärtnerweg 63, Frankfurt a. M.
 Wyss Dr. Oskar, Beamter O. Z. D., Zielweg 7, Bern.

Wiedereintritt:

v. Frerichs Wilh., Leg.-Rat, Friesenhof, Berchtesgaden (Oberbayern).

Austritte:

Gempeler Fritz, Kaufmann, Kirchbergerstrasse 21, Bern.